



- 02 Impressum
- 03 Präsidentenbrief
- 04 Nachrufe
- 05 Vereinsgründung
- 06 Buchvorstellung
- 07 CALCARIA und
,Hercules im Kalkbrennofen‘
- 08 Beitrag zur Landes-Musik-
kunde: Ein Hochzeitslied
von Michael Stuppöck
- F1 GLD-Firmenliste 2020 / 2021
- 21 Der historische „Rückblick“
- 23 Veranstaltungskalender
- 27 Termine im Überblick

BLICK IN DIE SONDERAUSSTELLUNG ‚HERCULES IM KALKBRENNOFEN‘ IM MUSEUM LAURIACUM
(FOTO: MICHAEL MARITISCH) LESEN SIE MEHR DAZU AUF SEITE 7

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber:

Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich/
OÖ. Musealverein, gegründet 1833 (ZVR 781580397),
Präsident: Dominik Grundemann-Falkenberg

Redaktion: Dr.ⁱⁿ Christina Schmid, Mag. Paul Winkler

Layout: Martin Graf-Schwarz, viewmedia@viewmedia.at

Druck: Easy-Media GmbH, Industriezeile 47, 4020 Linz

Sekretariat: Promenade 33, Zimmer 103 & 104, 4020 Linz

Bürozeiten: Montag & Mittwoch, 9:30 bis 13:30 Uhr

Tel.: 0732 / 77 02 18

E-Mail: office@ooelandeskunde.at & office@denkmalpflege.at

Web: www.gld-ooe.at, www.ooelandeskunde.at, www.denkmalpflege.at

Bankverbindung: Bankhaus Spängler

IBAN: AT86 1953 0005 0053 3452; BIC: SPAEAT2S

Titelblatt: „Dirigierstimme“ einer Komposition von Michael Stuppöck.
(BEREITGESTELLT VON DR. KLAUS PETERMAYR, MUSIKSAMMLUNG DER
OÖ. LANDES-KULTUR GMBH). Mehr dazu auf Seite 10.

Pro domo: Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge liegt bei den
Autorinnen und Autoren. Nachträgliche Berichtigungen vorbehalten.
Wo aus Gründen besserer Lesbarkeit auf eine geschlechterspezifische
Differenzierung verzichtet wurde, gelten sämtliche Bezeichnungen
selbstredend gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.



Mit diesem QR-Code
gelangen Sie direkt
auf die Homepage
www.gld-ooe.at



Mit diesem QR-Code
gelangen Sie direkt auf
den Webaufritt der
GLD auf Facebook.



Sehr geehrte Mitglieder der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege!

Den Start ins erste volle Jahr meiner Vereinspräsidentschaft hatte ich mir zugegebenermaßen anders vorgestellt. Bereits im Februar erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser langjähriges Vorstands- sowie Ehrenmitglied Konsulent Oberamtsrat i.R. Prof. Emil Puffer im 92. Lebensjahr verstorben ist. Sicherlich haben viele von Ihnen Prof. Puffer aufgrund seines Engagements für unsere Gesellschaft noch in lebhafter und guter Erinnerung. Anfang März folgte die nächste Trauerkunde vom Ableben von Frau Mag. Dr. Ute Streitt, deren Tod eine schmerzliche Lücke im Oö. Landesmuseum hinterlässt. Nachrufe auf diese beiden besonderen Persönlichkeiten finden Sie im Blattinneren. Präsidium und Vorstand der GLD verneigen sich in Demut vor dem Lebenswerk der Verstorbenen.

Zu allem Überfluss haben die Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus auch die Vereinstätigkeiten unserer Gesellschaft für eine gewisse Zeit durcheinandergewürfelt. Anberaumte Sitzungen, Veranstaltungen und Vorhaben mussten verschoben und die Büroarbeit ins Home-Office verlagert werden. Seien Sie jedoch versichert, dass unsere Projekte lediglich aufgeschoben, sicherlich aber nicht aufgehoben wurden: Derart werden wir uns etwa in der nächsten Zeit bei allen Freiwilligen, die ihre Mitarbeit im Rahmen der Mitgliederbefragung 2019 angeboten haben, melden und Möglichkeiten einer fruchtbaren Zusammenarbeit erörtern. Dass das Vereinsgebaren trotz aller Mehraufwände auch während des Ausnahmezustands aufrecht erhalten werden konnte, ist vor allem dem unermüdlichen und situationsflexiblen Wirken unserer Bürokraft Frau Gertraud Hager geschuldet, der ich an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank ausdrücken darf.

Von den Maßnahmen war nicht nur unser Veranstaltungsangebot betroffen, sondern auch das Erscheinen der April-Ausgabe unseres Mitteilungsblattes samt Firmenliste, die mit vorliegendem Heft zur verspäteten Juni-Ausgabe geworden ist. Dass sich trotz aller Widerstände auch heuer wieder viele Firmen, Gewerke und RestauratorInnen als Teil der GLD-Firmenliste in diesem Blatt finden, erfüllt mich mit besonderer Zuversicht. Für die eingetretenen Verzögerungen aufgrund der gegebenen Umstände möchte ich mich bei allen TeilnehmerInnen der Firmenliste entschuldigen, mich für ihr Verständnis bedanken und Ihnen zugleich das Beste für die hoffentlich zahlreich eingehenden Aufträge aus dem Bereich der Baudenkmalpflege wünschen. Sie bewahren unser baukulturelles Gedächtnis und Ihr Handwerk ist der Motor der oberösterreichischen Wirtschaft!

Sie halten ein Heft des 50. Jahrgangs unseres Mitteilungsblatts in den Händen. Der Umstand, dass wir Sie nunmehr bereits seit 50 Jahren über unser Mitteilungsblatt zu Neuigkeiten aus Landeskunde, Denkmalpflege und dem Vereinsleben informieren, ist Beleg der langen Tradition unserer Gesellschaft, die schon so manche Krisenzeit überwunden hat. Über die auf unserer Homepage unter der Rubrik „Publikationen“ online abrufbaren Mitteilungsblätter können Sie sich übrigens auf eine Zeitreise durch diese letzten 50 Vereinsjahre begeben. Andere Vereine haben eine solche Reise noch vor sich. So etwa das „L(i)ebenswerte Kremsmünster“ – ein Verein zur Dorf- und Stadtentwicklung in Kremsmünster, der sich erst kürzlich organisiert hat und sich im vorliegenden Heft kurz vorstellt.

Dem Virus zum Opfer fiel auch die feierliche Eröffnung einer Sonderausstellung im Museum Lauriacum in Enns – nicht aber die Sonderausstellung selbst: Bis 28. Februar 2021 widmet sich die Ausstellung „Hercules im Kalkbrennofen“ der größten bekannten Kalkbrennofenbatterie des Imperium Romanum, mit dem Hercules-Kult in Zusammenhang stehenden „Römersteinen“ und dem „Wundermittel Kalk“. Quasi als Einführung für die Firmenliste gehen Dr. Stefan Traxler und Mag. Bernhard Schlag näher auf den antiken Super-Baustoff im Rahmen der Sonderausstellung in Enns und in Verbindung mit dem nunmehr dritten Schutzbau entlang des Donaulimes in Oberösterreich ein. Passend dazu legen wir Ihnen den neuen Band der Reihe „Forschungen in Lauriacum“ ans Herz, in dem Tagungsbeiträge zusammengestellt wurden, die sich – einem der wesentlichen Schwerpunkte des Museum Lauriacum entsprechend – dem Themenkomplex „Das römische Heer – Wirtschaftsfaktor und Kulturträger“ widmen.

Unser neues Vorstandsmitglied Dr. Klaus Petermayr entführt uns daraufhin mit einem landeskundlichen Beitrag zur Musikgeschichte nach Ungenach im Hausruckviertel, wo ein im 19. Jahrhundert wirkender Schullehrer und Komponist namens Michael Stuppöck einer Ehe in Hochmoos bereits bei Schließung im Jahr 1813 musikalisch die notwendige Harmonie verlieh. Ein historischer Schnappschuss soll Ihnen dagegen bereits in der Jahresmitte Glücksbringer, aber auch Rätselaufgabe sein.

Vorbehaltlich allfälliger Einschränkungen durch die Gesundheitsbehörden freuen wir uns, wenn Sie auch unsere Veranstaltungen wieder fleißig besuchen. Selbige haben wir bestmöglich adaptiert, um der derzeitigen „Mangelware Kultur“ durch qualitativvolles Angebot entsprechende Nachfrage zu schaffen. Und wer weiß, vielleicht erinnern wir uns in einigen Jahren ja im Rahmen einer Ausstellung schon an eine längst vergangene, geschichtsträchtige Corona-Zeit, die wir – so bleibt uns allen zu wünschen – gesund und ohne größere Einbußen überstanden haben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine angenehme Sommerzeit und: Bleiben Sie gesund!

Herzlichst, Ihr

Dominik Grundemann/Falkenberg



**OAR i.R. Prof. Kons.
EMIL PUFFER**

1928 – 2020

Am 18. Februar 2020 verstarb das Ehrenmitglied der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Konsulent Oberamtsrat i.R. Prof. Emil Puffer im 92. Lebensjahr. Seine Lebensbahn war von den schwierigen Verhältnissen der Zwischenkriegszeit, besonders aber von der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg geprägt. Geboren am 24. April 1928 als jüngerer Sohn eines Landwirtehepaares in Riedweis, einer kleinen Gemeinde im südböhmischen Bezirk Neuhaus / Jindřichův Hradec, war er für die Übernahme des elterlichen Hofes vorgesehen. Der Krieg verhinderte durch seine Einberufung zum Reichsarbeitsdienst und dann noch zum Militär seine Ausbildung zum Landwirtschaftsmeister. Nach seiner Entlassung aus der amerikanischen Kriegsgefangenschaft Ende Mai 1945 war er von seinen Wurzeln abgeschnitten, da er nicht mehr in seine Heimat zurückkehren konnte. Als heimat- und staatenloser Siebzehnjähriger ergab sich für ihn in St. Florian bei Linz die Gelegenheit, das Fleischhauerhandwerk zu erlernen. Er wurde nach Ablegung der Gesellen- und der Meisterprüfung mit Auszeichnung einer der jüngsten Fleischhauermeister in Oberösterreich. Nach der Geschäftsführung in zwei Witwenbetrieben trat er 1956 in den Schlachthof der Stadt Linz ein, wo er bis zum Vertreter des Hallenmeisters aufstieg.

Emil Puffer hat sich bereits sehr früh mit heimat- und landeskundlichen Themen beschäftigt. In dem damaligen Linzer Stadtarchivdirektor Wilhelm Rausch fand er einen entsprechenden Förderer. 1962 wechselte er als Kanzleihilfskraft in das Archiv der Stadt Linz. Innerhalb von nicht ganz fünf Jahren schaffte er es nach Ablegung der vorgeschriebenen Verwaltungsdienstprüfungen jeweils mit Auszeichnung bis in die Verwendungsguppe B. Dazu kamen noch die Externistenmatura, die Fachprüfung für den gehobenen Dienst an Archiven und die Universitätsprüfung für Tschechisch – die Sprache hatte er während seiner Pflichtschulzeit erlernt – an der Universität Wien.

■ Dr. Fritz Mayrhofer

Unter der Leitung von Wilhelm Rausch baute er als damals völliges Novum im Bereich der Archivistik eine Dokumentationsstelle und eine Mikrofilmstelle auf. Seit 1969 war er bis zu seiner Pensionierung 1987 Leiter der Abteilung Verwaltungsarchiv. 1973 wurde er zum Amtsrat und 1979 zum Oberamtsrat befördert. Sein Wissen war seit 1973 als Mitglied der beim Bundeskanzleramt eingerichteten Verwaltungsreformkommission gefragt.

Emil Puffer war seit 1968 im Präsidium des damaligen Oberösterreichischen Musealvereins vertreten, aus dem er 2003 freiwillig ausschied. In den 35 Jahren seines Wirkens als Vorstandsmitglied war er nicht nur an der Neufassung der Vereinsstatuten, sondern auch am Aufbau eines vorbildlichen Exkursions- und Vortragswesens federführend beteiligt. Er übernahm die Mitredaktion des eigenen Mitteilungsblattes und die technische Redaktion bei der seinerzeit neu eingeführten Publikationsreihe „Beiträge zur Landeskunde von Oberösterreich“. Er war auch Gründungsmitglied des Österreichischen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung, bei dem er bis 1992 für die Finanzen zuständig und an der Organisation vieler Tagungen dieser Forschungsgemeinschaft beteiligt war. Im Ludwig Boltzmann Institut für Stadtgeschichtsforschung war er im administrativen und im Forschungsbereich gleichermaßen tätig. In der Stiftung „Pro Civitate Austriae“ versah er die Funktion eines Kassenverwalters.

Emil Puffer hat mehr als fünfzig wissenschaftliche Beiträge zur Stadtgeschichte, Heimatkunde und Genealogie in einschlägigen Fachzeitschriften beigegeben. Die damalige Gesellschaft für Landeskunde hat ihn 2002 zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. Unter den weiteren vielen Auszeichnungen erfüllte ihn vor allem die Verleihung des Berufstitels „Professor“ durch den Bundespräsidenten 1991 mit besonderem Stolz.

Mag. Dr.
UTE STREITT

1971 – 2020

FOTO: FAMILIE STREITT

Die Leiterin der Abteilung Technikgeschichte am OÖ. Landesmuseum, Frau Mag. Dr. Ute Streitt, ist nach längerer Krankheit, jedoch unerwartet, Anfang März verstorben.



Ute Streitts Verbindung zum OÖ. Landesmuseum reichte bis in die 1990er Jahre zurück, als sie vorerst ihre Tätigkeit als Vermittlerin begann. Im Februar 1998 wechselte sie als freie Mitarbeiterin in die Sammlung historischer Waffen, wo sie sich so sehr bewährte, dass sie mit Jänner 2004 als Sammlungsleiterin für die umfangreichen Bestände Technikgeschichte, Waffen und Militaria sowie Rechtsaltertümer berufen wurde. Mit hohem Fachwissen, viel Energie und großer Liebe zu den Objekten war

sie in dieser Funktion bis zuletzt tätig. Als ihr bleibendes Verdienst sind die Restrukturierung und der tatkräftige Ausbau dieser Sammlungen zu nennen. Daneben war sie als Kuratorin von Ausstellungen sowie als Verfasserin von wissenschaftlichen Arbeiten tätig. Besonders hervorzuheben sind die von ihr initiierten und geleiteten langjährigen Forschungsprojekte zur Rechts- und zur Umweltgeschichte Oberösterreichs.

Den für 2021 geplanten Abschluss des Projektes „Mensch-Umwelt-Region“ (MUR) durfte sie nicht mehr erleben, das Museum wird die Arbeiten im Sinn von Frau Dr. Streitt jedoch zu Ende führen und mit einer ihr gewidmeten Publikation abschließen.

■ Dr. Bernhard Prokisch

Vereinsgründung

Ein neuer Verein stellt sich vor

L(i)ebenswertes Kremsmünster

Wir sind die Neuen – in der Kremsmünsterer Vereinslandschaft! Das „L(i)ebenswertes Kremsmünster“ ist ein Verein zur Dorf- und Stadtentwicklung, zugehörig zum Landesverband „L(i)ebenswertes Oberösterreich“.

Entstanden sind wir aus der Projektgruppe „Erhalt alter/denkmalgeschützter Häuser“ im Rahmen des Zukunftsprofils. Künftig wollen wir uns für die in der Projektwerkstatt erarbeiteten Ziele wie z. B. den Erhalt des historischen Ortsbilds, Attraktivierung des Aufenthaltes im Ort, Dreiklang Markt-Stift-Kremsegg, uvm. einsetzen.

Unterstützt von Land und Gemeinde ist es uns ein Anliegen die vielfältigen Bereiche, die durch das Ortsbild angesprochen werden zu beleben und zur Erhöhung der Lebensqualität in Kremsmünster beizutragen.

Wir sind offen für alle, die uns unterstützen wollen und sind erreichbar über:

Facebook@liebenswertes.Kremsmuenster
oder Ortsbild@gmail.com

(FOTO: FRANZ DE PAUL ARMBRUSTER)

liebenswertes
Kremsmünster

DORF- & STADTENTWICKLUNG IN OÖ



■ Dr. Stefan Traxler | Dr. Felix Lang

Das römische Heer – Wirtschaftsfaktor und Kulturträger (FiL 19)

In Vorbereitung auf die OÖ. Landesausstellung 2018 fand vom 22. bis 24. September 2016 das Colloquium Lauriacum in Enns statt. Einem der wesentlichen Schwerpunkte des neuen Museum Lauriacum entsprechend, widmete sich die Tagung dem umfassenden Themenkomplex ‚Das römische Heer – Wirtschaftsfaktor und Kulturträger‘. In den **Forschungen in Lauriacum (FiL) 19** sind nun 16 Beiträge zu dieser Tagung erschienen. Besondere Berücksichtigung fanden die **Legionsstützpunkte Lauriacum/Enns und Tilurium/Gardun (Kroatien)**. Beiträge zu **Carnuntum, Vindobona/Wien und Vindonissa/Windisch (Schweiz)** sowie einige **Spezialthemen runden den Tagungsband ab**.

Die Stationierung der *legio II Italica* in Lauriacum/Enns bedeutete einschneidende Veränderungen für die gesamte Provinz Noricum. Die aus etwa 6.000 Mann bestehende Legion ersetzte die lediglich ca. 500 Mann starke Einheit in Stein – St. Pantaleon-Erla. Die finanziell privilegierten Legionäre wurden vom Tross und von ihren Familien begleitet. Zumindest die Offiziere verfügten außerdem über DienerInnen und SklavInnen. Die Aussicht auf florierende Geschäfte mit den Legionären veranlasste wiederum zahllose GastronomInnen, HandwerkerInnen, HändlerInnen, DienstleisterInnen etc., sich hier anzusiedeln. Aber auch die Gutshöfe der Provinz oder die Bergwerke profitierten von den durch die Legion deutlich gesteigerten Bedürfnissen an Nahrungsmitteln und Rohstoffen.

Die Legionäre prägten aber auch aktiv das wirtschaftliche Leben der Provinz. Das römische Heer verfügte über einen Stab von Fachleuten, technischen Spezialisten und ausgebildeten Handwerkern. Maurer und Zimmerer errichteten die Lagerbauten, Tischler sorgten für die Inneneinrichtungen. Pioniere legten Straßen und Brücken an. Schmiede sorgten für das nötige Werkzeug sowie alle nötigen eisernen Baubestandteile wie Nägel und Klammern. Die Legionen betrieben eigene Steinbrüche und sowohl Kalk- als auch Ziegelbrennöfen. Die römische Kalkbrennofenbatterie von Enns ist ein besonders beeindruckendes Zeugnis der Schaffenskraft der Legionäre. Die durch 12 große Öfen ermöglichte Massenproduktion konnte erst durch industrielle Kalkerzeugung im 20. Jahrhundert übertroffen werden.

Das Erscheinen dieser Publikation zum Thema Heer und Wirtschaft und die Fertigstellung des Schutzbaus CALCARIA / Römische Kalkbrennöfen sind passender- und erfreulicherweise zusammengefallen.

Forschungen in Lauriacum 19

COLLOQUIUM LAURIAECUM 2016

Das römische Heer – Wirtschaftsfaktor und Kulturträger

Beiträge zur Tagung im Museum Lauriacum – Enns,

22.–24. September 2016

Stefan Traxler | Felix Lang (Hrsg.)

Forschungen in Lauriacum Band 19

ISBN 978-3-902299-13-0

259 Seiten, zahlreiche Farbbildungen

Preis € 28,- (für Mitglieder der GLD zum Sonderpreis von € 23,-)

zzgl. Versandkosten



Ihre Buchbestellungen richten Sie bitte postalisch an Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich, Promenade 33, 4020 Linz, oder via E-Mail an: **office@oelandeskunde.at** Telefonisch erreichen Sie uns unter **0732 / 77 02 18** – außerhalb unserer Bürozeiten freuen wir uns, wenn Sie uns Ihre Bestellung sowie Ihre Kontaktdaten ganz einfach aufs Band sprechen – vielen Dank!



CALCARIA – der dritte Schutzbau am Donaulimes in Oberösterreich und die Sonderausstellung ‚Hercules im Kalkbrennofen‘ im Museum Lauriacum

■ Dr. Stefan Traxler | Mag. Bernhard Schlag

Unmittelbar nördlich des Legionslagers von Lauriacum/Enns befinden sich 12 römische Kalkbrennöfen. Im Jahr 2008 konnten beim Bau der Anbindungsstraße zur Umfahrung Enns – Asten vier Öfen (I–IV) vollständig ausgegraben und acht weitere oberflächlich dokumentiert werden. Die vier vom Bundesdenkmalamt untersuchten Öfen sind heute von der Straße überdeckt. Im Vorfeld der OÖ. Landesausstellung 2018 ‚Die Rückkehr der Legion. Römische Erbe in Oberösterreich‘ wurde ein weiterer Ofen (IX) durch ein Team des OÖ. Landesmuseums und der Universität Salzburg erforscht. Die Ausgrabungen fanden 2016/2017 statt, im Anschluss wurde sofort mit der wissenschaftlichen Bearbeitung des Fundmaterials begonnen. Der Schutzbau CALCARIA / Römische Kalkbrennöfen wurde 2019 errichtet. Seit Mai 2020 ist Ofen IX täglich von 10 bis 18 Uhr kostenlos zu besichtigen. Nach dem BALNEUM / Römerbad Schlögen und dem BURGUS Oberranna ist es der dritte Schutzbau über einer herausragenden archäologischen Stätte am Donaulimes in Oberösterreich.

Die Kalkbrennofenbatterie von Lauriacum/Enns ist die größte bekannte derartige Anlage im gesamten Imperium Romanum. Sie steht zweifellos mit der Errichtung des Legionslagers im letzten Drittel des 2. Jahrhunderts in Verbindung. Nach seiner Auffassung in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts diente Ofen IX als überdimensionaler „Mülleimer“. Neben zahllosen Kalksteinen fanden sich große Mengen an Bauschutt (darunter über 1000 kg Ziegelbruch)

sowie Glas- und Keramikscherben, Metallobjekte und einige Münzen. Zahlreiche Tierknochen sind einerseits als Speiseabfall zu interpretieren und geben damit einen Einblick zu Essgewohnheiten am Donaulimes. Andererseits belegen die Teilskelette von Maultieren/Pferden und Hunden auch die Kadaverentsorgung. Warum sogar vereinzelte von Tieren angenagte Menschenknochen in den Ofen gelangt sind, ist eines der ungelösten Rätsel.

Die interessanteste Fundgruppe stellen die „Römersteine“ dar, die mit dem Hercules-Kult in Zusammenhang stehen. Es handelt sich dabei um Fragmente von Hercules-Statuetten und Weihinschriften an den Gott. Ein vollständig erhaltener Weihaltar wurde von Aelius Marcellus gestiftet. Er war *immunis calcariensis* – also militärischer Verwalter der Kalkbrennöfen von Lauriacum.

Alle „Römersteine“ und eine repräsentative Auswahl des übrigen Fundmaterials werden bis 28. Februar 2021 in der Sonderausstellung ‚Hercules im Kalkbrennofen‘ im Museum Lauriacum am Ennser Hauptplatz gezeigt. Der zweite Teil der Ausstellung ist dem ‚Wundermittel Kalk‘ gewidmet. Die berühmte römische Baukultur würde ohne Kalk nicht existieren. Es gäbe keine Bauten in Gussmörtel-Technik, dem für die Römer so typischen *opus caementicium*, keine Estrichböden und keine Fresken auf Wandverputz. Neben seiner Bedeutung als Baustoff wurde *calx* bereits in der Antike als Düngemittel, zur Desinfektion und Reinigung sowie als Bestandteil von medizinischen Produkten, Kosmetika und vielem mehr verwendet.

CALCARIA / Römische Kalkbrennöfen

Lorcher Str. 62, 4470 Enns

www.ooelkg.at/de/standorte/enns-roemische-kalkbrennoefen.html

Hercules im Kalkbrennofen – Massenproduktion und Müllentsorgung in Lauriacum

Sonderausstellung im **Museum Lauriacum**

Hauptplatz 19, 4470 Enns
www.museum-lauriacum.at

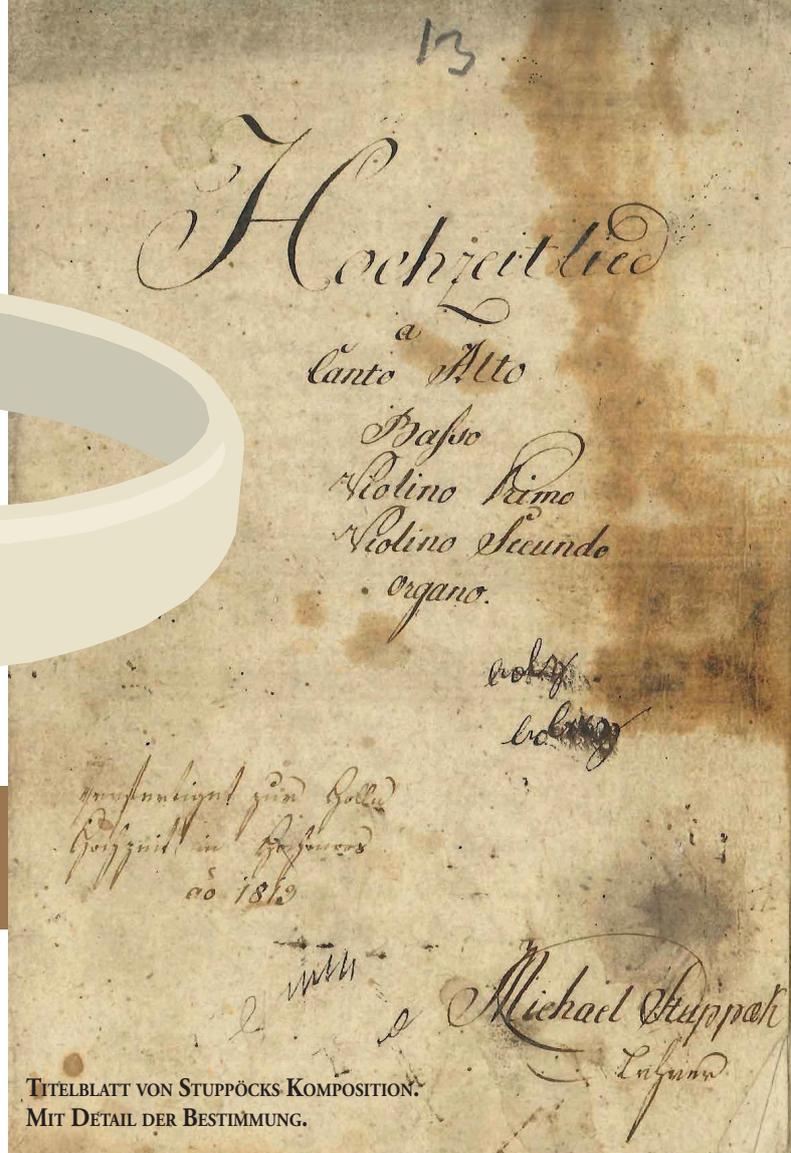
KALKBRENNÖFEN IX IM SCHUTZBAU CALCARIA IN LAURIACUM/ENNS (Foto: MICHAEL MARTSCH)

„Gott segne
das geschlossene
Band“

■ Dr. Klaus Petermayr

Ein Hochzeitslied von Michael Stuppöck aus Ungenach

Die Musiksammlung des Oberösterreichischen Landesmuseums erfuhr im März 2019 eine bedeutende Erweiterung: Es wurden das bislang der Musikdirektion des Landes Oberösterreich unterstellte Volksliedarchiv sowie das Anton Bruckner Institut Linz eingegliedert. Bruckner-Autographe (v.a. Briefe), Kleidungsstücke und Gemälde aber auch tausende Notenhandschriften mit landeskundlichem Bezug bereichern nun die Sammlung, die in den neu adaptierten Räumen im Haus Promenade 37 in Linz untergebracht ist. Die umfangreiche Fachbibliothek der beiden Institutionen wurde der Museumsbibliothek angeschlossen. Noch ausstehend ist die Übernahme von etwa 140 historischen Tasteninstrumenten und rund 2000 Blasinstrumenten aus der Sammlung Kremsegg, die ebenfalls dem Landesmuseum geschenkt werden sollen. Die Sammlung Musik des Oberösterreichischen Landesmuseums versteht sich auch als zentrale Anlaufstelle für Fragen der musikalischen Landeskunde und ist bemüht, Musikalien oberösterreichischer Provenienz zu bewahren. Gerne werden nach Sichtung Bestände entgegengenommen (klaus.petermayr@landesmuseum.at)



TITELBLATT VON STUPPÖCKS KOMPOSITION:
MIT DETAIL DER BESTIMMUNG.

Nicht selten lassen sich Komponisten von ländlicher Gebrauchsmusik feststellen. Etwas Besonderes ist es aber, wenn nicht nur der Verfasser eines Werkes, sondern auch dessen Bestimmung bzw. Widmung und damit in Verbindung stehende Personen in Erfahrung gebracht werden können. Welche erstaunlichen Informationen manchmal spärliche Hinweise auf Titelblättern enthalten, sei an einem raren Beispiel aus der Pfarre Ungenach im Hausruckviertel gezeigt.

Das Oberösterreichische Landesmuseum verwahrt ein bescheiden instrumentiertes Hochzeitslied (A-LIm MusHs 705), auf dessen Umschlag sowohl die Besetzung als auch der Komponist vermerkt sind:

Hochzeitlied / a / Canto Alto / Basso / Violino Primo / Violino Secundo / Organo. Michael Stuppeck / Lehrer

Daneben findet sich aber auch der Zusatz: „verfertigt zur holln. [hochlöblichen] / Hochzeit in Hochmoos / ao 1813“

Vorweg zur Biographie des Komponisten, zu der sich folgende Fakten recherchieren ließen:¹ Michael Stuppeck oder Stuppöck wurde am 12. August 1785 in Niederthalheim (Bezirk Vöcklabruck) geboren. Sein Vater Ignaz (um 1753–1820), verehelicht mit Elisabeth Papst, war Schulmeister der kleinen Ortschaft. Er stammte aus einer Lehrer-Dynastie, deren Vorfahren vermutlich aus Weibern zugezogen waren. Von ihm erhielt sein Sohn mit Sicherheit seine erste musikalische Ausbildung. Nach dem Besuch der Trivialschule (Volksschule) beschloss Michael in die Fußstapfen seines Vaters zu treten und besuchte die Präparandie – die spätere Lehrerbildungsanstalt – in Linz. Im Jahr 1800 erhielt er dort sein Gehilfenzeugnis. Seine ersten Gehilfenjahre dürfte Stuppöck in Vöcklamarkt verbracht haben, da ihn mit der dortigen Schullehrerfamilie Haamann² eine enge Freundschaft verband und auch seine künftige Frau aus Vöcklamarkt stammte. 1808 bestand er die Lehrerprüfung in Linz und folgte Martin Sikora (Lebensdaten unbekannt)³ als Schullehrer von Ungenach. Am 6. September 1808 ehelichte er Theresia Klinser in Niederthalheim, mit der er zehn Kinder hatte, die nicht alle das Erwachsenenalter erreichten und für die immer wieder das Vöcklamarkter Schullehrerehepaar Johann Georg und Maria Anna Haarmann Pate standen: Georg Michael (24.7.1809), Theres Marie (18.11.1810), Theresia (18.6.1812), Katharina (19.12.1813), Karl (30.12.1815), Leopoldina (16.1.1818), Elisabeth (15.11.1819), Aloisia (28.2.1822), Cäcilia (4.9.1824) und Maria (22.12.1827).⁴

In Ungenach war Stuppöck bis zu seinem am 6. Juli 1845 erfolgten Tod als Schullehrer tätig. Seine Frau Theresia starb bereits 1844.

Das Oberösterreichische Landesmuseum (A-LIm) verwahrt von Stuppöck mehr als 100 Abschriften von Kirchenmusikalien, die ursprünglich in der Pfarrkirche Ungenach zur Aufführung gekommen waren. Darunter viele Werke von Michael Haydn (1737–1806), Johann Baptist Schiedermayr (1779–1840) u.a. Der hohe Anteil an Kompositionen des in Lambach wirkenden Johann Wittmann (1757–1847) lässt auf eine mögliche persönliche Bekanntschaft der beiden schließen. Ein kleiner Bestand mit Abschriften von seiner Hand wird auch im ehemaligen Stift Mattsee verwahrt (A-MS). Im Jahr 1819 ist Stuppöck als Einsender von Musikalien zur sogenannten Sonnleithner-Sammlung der *Gesellschaft der Musikfreunde Wien* nachweisbar. Der 20 Faszikel umfassende Bestand enthält sowohl weltliche als auch geistliche Lieder, Menuette und Ländler, die wohl allesamt in Ungenach zur Aufführung kamen (A-Wgm VI/27.474, XI. Heft/3, 1–20). Wie weit Stuppöck als Komponist in Erscheinung trat, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Aus seiner Feder erhalten hat sich lediglich das oben genannte Hochzeitslied.

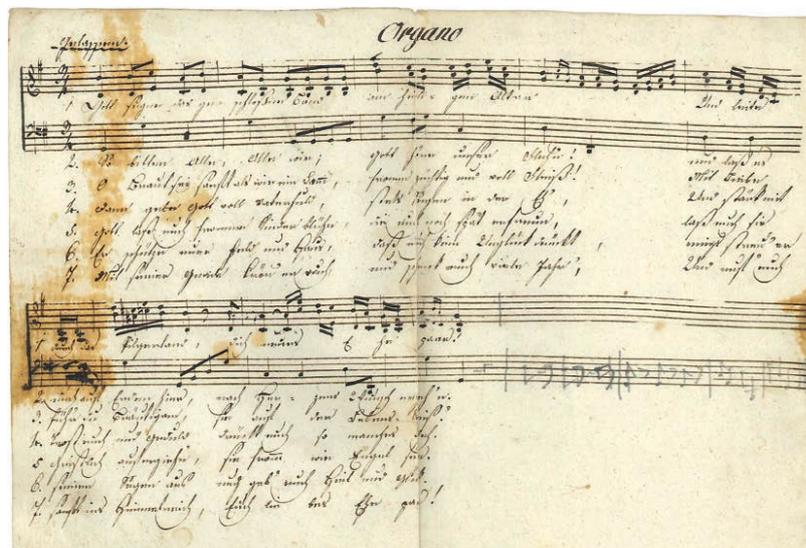
Kompositionen wie Hochzeits- oder Begräbnisgesänge stellten für Schullehrer ein willkommenes Zusatzeinkommen dar, weshalb derartige Gelegenheiten nicht ungern wahrgenommen wurden.

¹ Vgl. dazu die Tauf-, Hochzeits- und Sterbematriken der Pfarren Niederthalheim und Ungenach bzw. Klaus Petermayr: Volksmusik in Oberösterreich. Lieder und Tänze um 1800 im Hausruckviertel aus der Sonnleithner-Sammlung der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien (Corpus Musicae Popularis Austriacae 18). Wien 2006, S. 105.

² Johann Georg Haamann. * 17.12.1757 Münzkirchen, † 28.5.1826 Vöcklamarkt. Schullehrer, Organist. Sohn des Schusters Georg und der Helena Haamann. Über seine Ausbildung ist nichts bekannt. Vielleicht war er unter Andreas Haamann, einem Verwandten, der Schulmeister in Gampern war, als Gehilfe tätig. Als Johann Georg am 11.6.1787 in Vöcklamarkt Maria Anna Rausch ehelichte – der Verbindung entsprossen drei Kinder –, scheint dieser als Trauzeuge auf. Um 1789 war Haamann Gehilfe in Vöcklamarkt. Nach dem Tod von Johann Halbwirth – 1798 – übernahm er von diesem das Amt des Schulmeisters, das er bis zu seinem Tod ausübte. Wie Stuppöck trat auch Haamann als Einsender eines umfangreichen Bestandes zur sog. Sonnleithner-Sammlung der Gesellschaft der Musikfreunde Wien in Erscheinung. Vgl. Taufbuch der Pfarre Münzkirchen Tom. IV, S. 253; Trauungsbuch der Pfarre Vöcklamarkt Tom. Va, o.S.; Sterbebuch der Pfarre Vöcklamarkt 1826, o.S.

³ *, † ? Schullehrer, Organist. Über Herkunft und Ausbildung Sikoras ist nichts bekannt. Von 1797 bis 1808 scheint er als Schullehrer in Ungenach auf. Danach folgte ihm Michael Stuppöck im Amt. Sikora dürfte aus dem Schuldienst ausgetreten sein, da er als Lehrer nirgends mehr belegt ist und auch in den Sterbematriken von Ungenach nicht aufscheint. Wie aus Taufmatriken in Ungenach ersichtlich, war er mit einer Barbra Liebenwein verehelicht. Vgl. Taufbuch der Pfarre Ungenach Tom. IVb, S. 625.

⁴ Taufbuch der Pfarre Ungenach Tom. IVb, S. 626–632.



„DIRIGIERSTIMME“ VON STUPPÖCKS KOMPOSITION.

Von Thomas Fermüller (1799 – nach 1856) – von 1824 bis 1852 Schullehrer im Ungenach benachbarten Zell am Pettenfirst – existiert ein ähnliches Werk, das im Oberösterreichischen Landesmuseum erhalten ist.⁵ Während Fermüllers Lied nicht näher zuordenbar ist, lässt sich jenes von Stuppöck Dank der Notiz „verfertigt zur [...] Hochzeit in Hochmoos ao 1813“ genau einordnen:

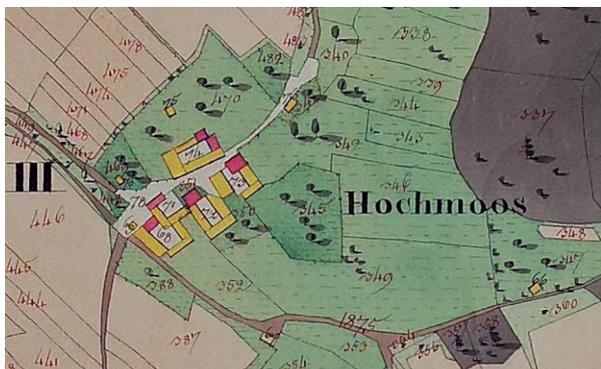
Hochmoos ist eine etwa einen Kilometer nördlich von Ungenach gelegene Ansiedlung mit auch heute nicht mehr als vier Bauernhöfen. Im Jahr 1813 wurde hier nur eine Hochzeit gefeiert: Am 13. Februar schlossen in der Pfarrkirche von Ungenach der Bauer Joseph Hüttmair aus Hochmoos Nr. 1 und die Metzgerochter Theresia Schein aus Ungenach den Bund der Ehe.⁶ Zeugen waren der Vater der Braut – Anton Schein – und Georg Röll, Bauer auf dem Holngut zu Mösl.

Der Text der kleinen Komposition stammt nicht von Stuppöck. Er griff dabei auf ein relativ geläufiges Gedicht des Augsburger Theologen Christoph von Schmid (1768–1854) zurück, das sich auch in Vertonungen von Franz Bühler (1760–1823), Hugo Daisenberger (1756–1824), Florian Rotter (18./19. Jhd.) und eines nicht näher bekannten Schiehle (19. Jhd.) erhalten hat.⁷

1. *Gott segne das geschloßne Band am heiligen Altar
Und leite durch das Pilgerland, dich, unser Ehepaar!*
2. *So bitten alle, alle wir, Gott höre unser Flehn!
Und laßt es euch auf Erden hier, nach Herzens
Wunsch ergehn.*
3. *O Braut! Sei sanft als wie ein Lamm,
fromm, züchtig und voll Fleiß!
Mit Liebe führ du Bräutigam,
sie auf der Lebens-Reis.*
4. *Dann gebe Gott voll Vaterhuld,
stehts Segen in der Eh,
Und stärk mit Trost euch und Geduld,
drückt euch so manches Weh.*
5. *Gott! laß euch fromme Kinder blühn,
die euch noch spät erfreun,
Laßt euch sie gristlich auferziehen,
sie fromm wie Engel seyn.*
6. *Er schütze euer Feld und Haus,
daß euch kein Unglück drückt,
Rings streu er seinen Segen aus und
geb euch Heil und Glück.*
7. *Mit seiner Gnade krön er euch
und schenk euch viele Jahr,
Und ruf euch sanft ins Himmelreich euch
liebes Ehepaar.*

Kompositorisch ist der Hochzeitsgesang äußerst einfach gehalten. Harmonisch wird G-Dur kaum verlassen. Im 8-taktigen Vokalteil werden die Singstimmen von den Streichern verdoppelt ehe diese in ein knappes 4-taktiges Ritornell (ohne Orgelbegleitung) überleiten.

Auch wenn solche Werke heute völlig unbedeutend erscheinen, ist ihre Wiedergabe oft nicht ohne Reiz. Darüber hinaus zeugen sie doch von einem vergangenen Musik- und Kunstverständnis, das auch in der Provinz stark ausgeprägt war.



▲ DIE ANSIEDLUNG HOCHMOOS AUF DER SOGENANTEN „URMAPPE“ (CA. 1820)

HOCHMOOS NR. 1 HEUTE (FOTO: DR. KLAUS PETERMAYR, 2020) ►



⁵ A-LIm, Bestand OÖVLA HL V/2 Nr. 46.

⁶ Trauungsbuch der Pfarre Ungenach Tom. IV, S. 201.

⁷ Vgl. <https://opac.rism.info>.

2020/2021 FIRMENLISTE

Gut beraten mit der



GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE
UND DENKMALPFLEGE
OBERÖSTERREICH

Zu den grundlegenden Aufgaben der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich zählt die Unterstützung jener Mitglieder, die sich um die Erhaltung eines Baudenkmals bemühen. Die Suche nach geeigneten Firmen, die Erfahrung im Umgang mit historischer Bausubstanz haben und über die notwendigen technischen Fertigkeiten verfügen, gestaltet sich jedoch häufig schwierig. Daher erstellen wir jährlich eine Liste von Betrieben, die unseren hohen Ansprüchen im Umgang mit historischen Bauwerken entsprechen. Die Kriterien, die über eine Aufnahme in die Liste entscheiden, werden von einer Fachjury erarbeitet und die entsprechenden Firmen danach ausgewählt. Auf den folgenden Seiten finden Sie nun unser aktuelles Firmenverzeichnis, geordnet nach Gewerken bzw. Materialien.

Die Firmen wenden unterschiedliche Methoden an. Für jedes Objekt muss die spezifisch denkmalgerechte Variante ausgesucht werden. Bitte konsultieren Sie daher noch in der Planungsphase – vor der Auswahl der Methoden und Beginn der Baumaßnahmen – das Bundesdenkmalamt. Die dortigen MitarbeiterInnen helfen Ihnen, die richtige Methode auszuwählen. In bestimmten Fällen kann auch finanzielle Unterstützung geboten werden. Kontakt: Bundesdenkmalamt, Landeskonservatorium für Oberösterreich, Rainerstraße 11, 4020 Linz, Tel.: +43 1 534 15-0, E-Mail: oberoesterreich@bda.gv.at, Web: www.bda.gv.at

Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen für Ihre Bauprojekte, nicht zuletzt aber auch viel Freude mit Ihrem Baudenkmal!

INHALT

ARCHITEKTEN	F2
ARCHITEKTUROBERFLÄCHEN	F2
BAUBETREUUNG / PROJEKTABWICKLUNG	F3
BAUFIRMEN	F3
BAUFORSCHUNG	F4
BAUSTOFFE	F4
DACHDECKER / SPENGLER	F5
GEWÖLBEBAU	F5
GLAS	F5
GUTACHTEN / PRÜFINSTITUT	F6
MALER	F6
METALL	F7
OFENBAU	F7
RESTAURATOREN	F7
STEIN	F9
TISCHLER / FENSTER / SONST.	F9
ZIMMERER	F10

ARCHITEKTEN



POINTNER POINTNER ARCHITEKTEN

Kontakt: Arch. DI Herbert Pointner

Schulgasse 6
4240 Freistadt

Tel.: 0 79 42 / 77 5 19
freistadt@pointnerpointner.com
www.pointnerpointner.com

TWO IN A BOX ARCHITEKTEN

TWO IN A BOX – ARCHITEKTEN ZT GMBH

Hostauerstraße 33a
4100 Ottensheim

Tel.: 0 72 34 / 84 86 2
architekten@twoinabox.at
www.twoinabox.at



ZIELRAUM ARCHITEKTUR ZT GMBH

Kontakt: Arch. DI Dr. Roland Forster
Kirchenplatz 2
4081 Hartkirchen
Paschinggasse 8/B4
1170 Wien

Mobil: 0676 / 598 45 44
forster@zielraum.at
www.zielraum.at

ARCHITEKTUR- OBERFLÄCHEN

Putz / Stuck



MITTERHAUSER Stuckhandwerk

MITTERHAUSER STUCKHANDWERK GMBH

Kontakt: Franz Mitterhauser
Schwaben 83
4752 Riedau

Tel.: 0 77 64 / 80 95
office@stuckhandwerk.at
www.stuckhandwerk.at

Putz / Stuck / Fassadenrestaurierung



KR KONSERVIERUNG UND RESTAURIERUNG – BAUDENKMALPFLEGE

Dr. Hittmairstraße 19
4470 Enns

Tel.: 0 72 23 / 81 479
Mobil: 0664 / 22 66 05 5
restaurator.reiss@aon.at

Fassadenrestaurierung / -sanierung



ULRIKE GRIEBLER STUCK STEIN PUTZ

Fabrikstraße 26
4400 Steyr

Tel.: 0676 / 49 6 88 46
office@stucksteinputz.at
www.stucksteinputz.at

ARCHITEKTUR- OBERFLÄCHEN (Forts.)

Putze / Stuck /
Untersuchungen / Malerei



ING. ANDREA GRUBER – BAUDENKMALPFLEGE

Zimeck 24
4591 Molln
Mobil: 0699 / 11 2 99 23 6
office@baudenkmalpflege-gruber.at
www.baudenkmalpflege-gruber.at

BAUBETREUUNG / PROJEKTABWICKLUNG

WBM

WILTSCHKO BAUMANAGEMENT

WBM WILTSCHKO BAUMANAGEMENT GMBH

Kontakt: Bmst. Ing. Jürgen Wiltschko, MSc
Heideweg 1
4209 Engerwitzdorf
Tel.: 0 72 35 / 20 70 2
Mobil: 0676 / 69 69 70 7
Fax: 0 72 35 / 20 72 1
baumeister@wiltschko.cc
www.wiltschko.cc

BAUFIRMEN

HOLZHAIDER

GEPLANTES BAUEN

HOLZHAIDER BAU GMBH

Wartberg 1
4271 St. Oswald/Fr.
Tel.: 0 79 45 / 72 08
Fax: 0 79 45 / 72 08 – 15
office@holzhaider.at
www.holzhaider.at

BAUFIRMEN (Forts.)



KRÜCKL BAUGES.MBH & CO KG

Kontakt: Bmst. Ing. Günther Netter
Naarner Straße 34
4320 Perg
Tel.: 0 72 62 / 52 24 6 – 0
Fax: 0 72 62 / 52 24 5 – 19
office@krueckl.at
www.krueckl.at

MAYR BAU

MAYR BAU GES.M.B.H.

Bmst. Ing. Stephan Mayr
4400 Steyr, Seitenstettner Straße 28
www.mayr-bau.at



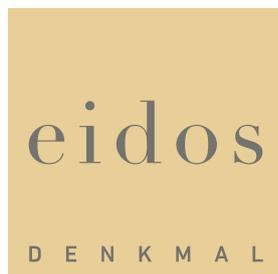
MITTERHAUSER Stuckhandwerk

MITTERHAUSER STUCKHANDWERK GMBH

Kontakt: Franz Mitterhauser
Schwaben 83
4752 Riedau
Tel.: 0 77 64 / 80 95
office@stuckhandwerk.at
www.stuckhandwerk.at



BAUFORSCHUNG



EIDOS ARCHITEKTUR ZT GMBH

Kontakt: Arch. Dipl.-Ing. Clemens Standl
Ursulinenplatz 4
5020 Salzburg
Mobil: 0662 / 84 07 48
mail@eidos.or.at
www.eidos.or.at

BAUSTOFFE

Ölfarben



ALL-COLOR F. WINDISCH GMBH

Oberlaaerstraße 287
1230 Wien
Tel.: 01 688 / 51 28
office@allcolor.at
www.allcolor.at

Kalk



DULLINGER KALK GMBH

Peilsteinstraße 21
5323 Ebenau
Tel.: 0043 / 6221 / 7446
Fax: 0043 / 6221 / 7446 – 83
office@kalk.at
www.kalk.at

BAUSTOFFE (Forts.)

Farben / Putze



SYNTHESA CHEMIE GMBH

Kontakt: Ing. Hannes Mayerhofer
Dirnbergerstraße 29-31
4320 Perg
Tel.: 0 72 62 / 560 – 0
office@synthesa.at
www.synthesa.at

FARBEN FÜR IMMER.



KEIMFARBEN GES.M.B.H.

Gewerbestraße 7a
5310 Mondsee
Tel.: 0 62 32 / 32 2 11
Fax: 0 62 32 / 32 2 11 – 99
office@keimfarben.at
www.keim.com

Dachplatten / Kork / Romanzement



ING. PETER BUCHER

Plattenmanufaktur + Kork + Romanzement
Walchau 37
6391 Fieberbrunn
Mobil: 0664 / 44 10 000
info@bucherplatte.com
www.bucherplatte.com

DACHDECKER / SPENGLER

GREIL

DENKMALSCHUTZ GERÜSTLOS

GREIL REINHARD GMBH
DENKMALSCHUTZ GERÜSTLOS

Zwickenberg 19
9781 Oberdrauburg

Tel.: 0 48 52 / 69 730

Fax: 0 48 52 / 69 730 – 4

greil@kirchturm.at

www.kirchturm.at

POSCHACHER

Dachdeckerei . Spenglerei . Flachdach

**POSCHACHER DACHDECKEREI &
SPENGLEREI GMBH**

Kontakt: Johann Schaschinger
Gewerbestraße 2
4310 Mauthausen

Tel.: 0 72 38 / 33 35 – 0

dachdeckerei@poschacher.at

www.poschacher-dachdeckerei.at

Spengler / Holzschindeldeckung

renato zambelli

RENATO ZAMBELLI
SPENGLER – MEISTERBETRIEB

Birkenstraße 5
4653 Eberstallzell

Tel.: 0 72 41 / 27 83 2

Mobil: 0664 / 153 31 38

office@zambelli.cc

www.zambelli.cc

GEWÖLBEBAU



GRÜNBERGER GEWÖLBE GMBH

Kontakt: Klaus Grünberger GF

Obergrünbach 18

4264 Grünbach

Tel.: 0043 / 664 143 8 133

gruenberger@gewoelbe.at

www.gewoelbe.at



MITTERHAUSER
Stuckhandwerk

MITTERHAUSER
STUCKHANDWERK GMBH

Kontakt: Franz Mitterhauser

Schwaben 83

4752 Riedau

Tel.: 0 77 64 / 80 95

office@stuckhandwerk.at

www.stuckhandwerk.at

GLAS

Glasmalerei



GLASMALEREI
STIFT SCHLIERBACH

GLASMALEREI
STIFT SCHLIERBACH GMBH

Kontakt: Robert Geyer-Kubista

Klosterstraße 1

4553 Schlierbach

Tel.: 0 75 82 / 83 0 13 – 123

glas@stift-schlierbach.at

www.glasmalerei-stift-schlierbach.at

GUTACHTEN / PRÜFINSTITUT

Statiker



STATIK • KONSTRUKTION

DI WEILHARTNER ZT GMBH

Kontakt: DI Johann Weilhartner
Marktplatz 2 / 3. OG
4910 Ried im Innkreis
Tel.: 0 77 52 / 71 57 1 – 0
office@ztw.at
www.ztw.at

Gutachten / Sachverständiger / Energieausweis



WILTSCHKO BAUMANAGEMENT

WBM WILTSCHKO BAUMANAGEMENT GMBH

Kontakt: Bmst. Ing. Jürgen Wiltschko, MSc
Heideweg 1
4209 Engerwitzdorf
Tel.: 0 72 35 / 20 70 2
Mobil: 0676 / 69 69 70 7
Fax: 0 72 35 / 20 72 1
baumeister@wiltschko.cc
www.wiltschko.cc

Bauschadenanalyse / Altbausanierung / Thermische Sanierung / Bauphysik



Ingenieurbüro Bidner

IBB – INGENIEURBÜRO BIDNER

Kontakt: Mag. Dr. Thomas Bidner
Angerweg 13
6075 Tulfes
Tel.: 05223 / 42 3 65
Mobil: 0664 / 44 12 076
thomas.bidner@ib-bidner.com
www.ib-bidner.com

MALER

DER FREUNDLICHE MALER

PERSÖNLICHKEIT IN FARBE

www.derfreundlichemaler.at

DER FREUNDLICHE MALER GMBH

4020 Linz, Lindemayrstraße 10a,
Tel.: 0732/77 10 60, office@freundlinger.at
Fax: 0732 / 77 10 60 444
4810 Gmunden, Grüner Wald 23
Tel.: 07612 / 71 582, gmunden@freundlinger.at
4550 Kremsmünster, Schubertweg 1
Tel.: 07583 / 84 17, kremsmuenster@freundlinger.at
www.derfreundlichemaler.at



MITTERHAUSER Stuckhandwerk

MITTERHAUSER STUCKHANDWERK GMBH

Kontakt: Franz Mitterhauser
Schwaben 83
4752 Riedau
Tel.: 0 77 64 / 80 95
office@stuckhandwerk.at
www.stuckhandwerk.at



MALERMEISTER ZAUNER GMBH

Kontakt: Daniel Zauner
Gmundner Straße 11
4840 Vöcklabruck
Mobil: 0660 / 12 84 180
office@maler-zauner.at
www.maler-zauner.at

METALL

Schlosserei / Schmiede



SCHÜCO

METALLWERKSTÄTTEN PÖTTINGER GMBH

Kontakt: Laurenz Pöttinger
Obertrattnach 131
4715 Taufkirchen
Tel.: 0 77 34 / 34 111
walter@poettinger-metall.at
www.poettinger-metall.at

Schlosserei



FÖBL GERALD KUNST & DESIGN SCHMIEDE

Kontakt: Gerald Föbl
Ennsweg 44a
4482 Ennsdorf
0660 / 325 30 95
g.foessl@liwest.at
www.kunst-design.at

OFENBAU



DAVID HAAS OFENBAU – RESTAURATOR FÜR HISTORISCHE KACHELÖFEN

Markt 25
5452 Werfen
Mobil : 0664 / 34 35 30 6
office@haas-ofenbau.at
www.haas-ofenbau.at

RESTAURATOREN

Gemälde



MAG. MAG.ART. MONIKA ROTH Restauratorin für Gemälde und Skulpturen

Kapuzinerstraße 3b
4020 Linz
Tel.: 0664/5324423
monika.roth@liwest.at
www.konservieren-restaurieren.at



MAG. ART. PIA GEUSAU Restaurierung von Gemälden und Skulpturen

MAG. ART. PIA GEUSAU Restaurierung von Gemälden und Skulpturen

Puchberg 2
4600 Wels
Tel.: 0664/2349411
pia.geusau@aon.at
www.restauratorin.at



Restauratoren

RESTAURATOREN (Forts.)

Holz – Objektrestaurierung
Holz gefasst

HEBENSTREIT WIRLITSCH OG

HEBENSTREIT WIRLITSCH OG

Kohlgrube 16a
4902 Wolfsegg
Tel.: 076 76 / 66 20
hebenstreit.wirlitsch@utanet.at



MAG. ART. PIA GEUSAU

Restaurierung von Gemälden
und Skulpturen

MAG. ART. PIA GEUSAU Restaurierung von Gemälden und Skulpturen

Puchberg 2
4600 Wels
Tel.: 0664/2349411
pia.geusau@aon.at
www.restauratorin.at

Glasrestaurierung



GLASMALEREI STIFT SCHLIERBACH

GLASMALEREI STIFT SCHLIERBACH GMBH

Kontakt: Robert Geyer-Kubista
Klosterstraße 1
4553 Schlierbach
Tel.: 0 75 82 / 83 0 13 – 123
glas@stift-schlierbach.at
www.glasmalerei-stift-schlierbach.at

RESTAURATOREN (Forts.)

Stein – Steinmetz /
Steinrestaurierung

Gerhard Fraundorfer

Restaurierung Neugestaltung

Steinmetzmeister

Allg. beeid. u. gerichtl. zert.
Sachverständiger

GERHARD FRAUNDORFER

Steinmetzmeister
Hannerweg 17
4113 St. Martin
Tel.: 0 72 32 / 34 36
Fax: 0 72 32 / 34 36
fraundorfer.stein@aon.at



erich reichl

steinmetzmeister-restaurator

ERICH REICHL GMBH

Mönchsberg 19 a
5020 Salzburg
Mobil: 0664 / 233 61 60
office@reichlstein.at
www.reichl-stein.at

Stein –
Objektrestaurierung Stein

WERKSTATT Bildhauerei - Restaurierung

MAG. JOSEF WENINGER

Haitigen 19
4890 Weißenkirchen
Tel.: 0 76 84 / 67 61
Fax: 0 76 84 / 67 61
Mobil: 0676 / 354 46 31
j.weninger@werkstatt.tk
www.werkstatt.tk

RESTAURATOREN (Forts.)

Stein – Objektrestaurierung
Stein / Befundungen

• **MAG. JOHANN LINDTNER**

Steinrestaurator • Kunsthistoriker

MAG. JOHANN LINDTNER

Ruderstallgassen 21
5133 Gilgenberg
Mobil: 0664 / 13 2 66 01
johann.lindtner@a1.net
www.restaurator-lindtner.at

STEIN



erich reichl
steinmetzmeister-restaurator

ERICH REICHL GMBH

Mönchsberg 19 a
5020 Salzburg
Mobil: 0664 / 233 61 60
office@reichlstein.at
www.reichl-stein.at

Stein – Steinmetz / Terrazzo

Gerhard Fraundorfer

Restaurierung Neugestaltung

Steinmetzmeister
Allg. beeid. u. gerichtl. zert.
Sachverständiger

GERHARD FRAUNDORFER

Steinmetzmeister
Hannerweg 17
4113 St. Martin
Tel.: 0 72 32 / 34 36
Fax: 0 72 32 / 34 36
fraundorfer.stein@aon.at

STEIN (Forts.)

Stein / Bildhauer / Putz / Stuck



WERKSTATT
Bildhauerei - Restaurierung

MAG. JOSEF WENINGER

Haitigen 19
4890 Weißenkirchen
Tel.: 0 76 84 / 67 61
Fax: 0 76 84 / 67 61
Mobil: 0676 / 354 46 31
j.weninger@werkstatt.tk
www.werkstatt.tk

TISCHLER / FENSTER / SONSTIGES



KAUN
DIE TISCHLERIN
FENSTER TÜREN MÖBEL



KAUN GMBH

Wiener Straße 24
4490 St. Florian
Tel.: 0 72 24 / 43 44 – 0
office@kaun.at
www.kaun.at



KRANZ TISCHLEREI GMBH & CO KG

Kontakt: Ing. August Kranz
Johann-Pabst-Straße 3
4690 Schwanenstadt
Tel.: 0 76 73 / 23 23 – 0
Fax: 0 76 73 / 23 23 – 18
kranz@kastenfenster.at
www.kastenfenster.at



TISCHLER / FENSTER / SONST. (Forts.)



Kastenfenster • Holzfenster • Holz-Alu-Fenster
Glasfassaden • Haustüren • Innentüren
Brandschutz-Fenster und -Türen
Möbel für alle Wohnbereiche

TISCHLEREI ALOIS WINKLER

Kontakt: Alois Winkler
5241 Maria Schmolln Nr. 84
Tel.: 0 77 43 / 26 76
Fax: 0 77 43 / 20 0 76
office@tischlerei-winkler.at
www.tischlerei-winkler.at

Tischler / Fenster / Holzböden



RAMMERSTORFER
BAU- UND MÖBELTISCHLEREI

TISCHLEREI RAMMERSTORFER BAU- UND MÖBELTISCHLEREI

Pötting 20
4754 Andrichsfurt
Tel.: 0 77 50 / 33 00
info@tischlerei-rammerstorfer.at
www.tischlerei-rammerstorfer.at

Tischler / Fenster / Holzböden / Holzdecken



Ernst Prohaska

Gepr. Restaurator im Handwerk, Tischlermeister

ERNST PROHASKA

Obergallsbach 4
4731 Prambachkirchen
Mobil: 0664 / 20 27 046
e.prohaska@aon.at
www.prorestauration.com

ZIMMERER

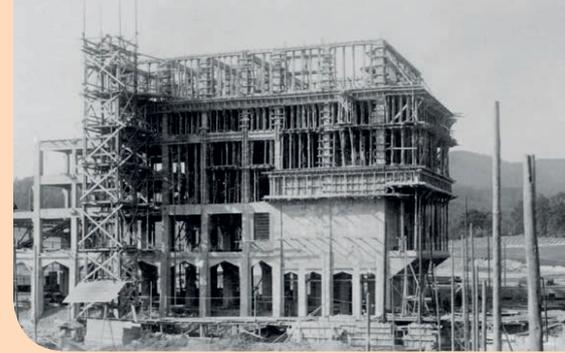


VINZENZ BACHMANN BAU GMBH & CO. KG

Kontakt: Vinzenz R. Bachmann
Raitener Straße 17
D-83259 Schleching/Mettenham
Tel.: 00 49 / 86 49 / 98 80 – 0
Fax: 00 49 / 86 49 / 9880 – 29
info@vinzenz-bachmann.de
v.bachmann@vinzenz-bachmann.com
www.vinzenz-bachmann.de

Der historische „Rückblick“

In dieser Rubrik präsentieren wir einen landeskundlichen Schnappschuss, dessen Entstehungskontext nicht hinreichend geklärt ist. Wir bitten Sie um Ihre Mithilfe bei der Klärung von Aufnahmeort, -zeit, und/oder -anlass.



DAS „RÄTSELBILD“ DER LETZTEN AUSGABE (WWW.GOODSHOOTS.AT)

Konsulent Johann Baumann, DI Franz Federspiel und Malermeister Daniel Zauner wussten die Aufnahme der letzten Ausgabe sofort einzuordnen: Es handelt sich um die „Zentralsortierung“ für Kohle in Ampflwang. DI Franz Federspiel wies darauf hin, dass in der Publikation „Ampflwang im Hausruckwald in alten Ansichten“ neben einem beinahe identen Bild auch Fotografien der fertigen Anlage sowie nützliche Angaben darüber zu finden sind.

Weiterführende Informationen zum Kohleabbau in Ampflwang finden sich zudem im Werk „Die Industrie in Oberösterreich in der Ersten Republik“. Diesem Werk zufolge wurde bereits seit 1785 Braunkohle im Hausruckviertel gefördert, bevor sich 1856 die Wolfsegg-Trautenthaler Kohlenwerks AG (WTK) bildet, die den Bergbau im Hausruck ab 1870 federführend betreibt. Nimmt der Abbau im Hausruck vorerst nur eine marginale Rolle ein, entwickelt die WTK mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges vor allem für kriegswirtschaftliche Industriebetriebe enorme regionale Bedeutung. Nach Kriegsende bedingt der Kohlenmangel umfangreiche Anlageninvestitionen. Im Anschluss an eine erste Ausbaustufe bis 1924 zielen weitere Maßnahmen vor allem auf die Erschließung der Vorkommen im Göblberg und den Ausbau des Werks Ampflwang durch zwei Kohlebrechanlagen in Buchleiten und Schmitzberg sowie eine Sortier- und Verladeeinrichtung am Bahnhof Ampflwang ab.¹

1924 wird mit dem Bau der Anlagen begonnen und zugleich die Schmalspurbahn zwischen Ampflwang und Timelkam zur Normalspur ausgebaut. Am 2. Jänner 1927 werden Brechanlagen, eine Hochseilbahn, die Sortierung und die Bahn in Betrieb genommen und in den 1920er Jahren gehört die Zentralsortierungsanlage zu den modernsten Bergbauanlagen in Mitteleuropa.² Im Konjunkturjahr 1929 verzeichnet die WTK mit 585.912 Tonnen die höchste Fördermenge seit Bestehen. Nachdem sie sich sechs Jahre in Folge reduziert hatte, steigt auch die Beschäftigtenzahl zum Jahresende 1929 auf 1.766, bevor der Betrieb ab 1930 in die Weltwirtschaftskrise schlittert.³

Bis 1964, so schreibt Konsulent Johann Baumann, wird die rund um Ampflwang abgebaute Kohle zuerst in der Brechanlage Buchleiten zerkleinert und über eine Materialeilbahn zur Zentralsortierung befördert. In verschiedene Größen sortiert, wird sie mit der Bahn zur Verfeuerung ins Kraftwerk Timelkam abtransportiert. 1964 wird die Hochseilbahn durch ein Förderband ersetzt, das in den 1990ern abgerissen wird. 1988 macht eine neue Kohlewaschanlage die Zentralsortierungsanlage obsolet, bevor der Bergbau 1995 eingestellt wird. Danach wird ein Großteil der Maschinen aus dem Gebäude entfernt und entweder verschrottet oder verkauft. Die meisten Gebäude auf dem Gelände der Zentralsortierung bleiben jedoch erhalten und befinden sich im Besitz der Österreichischen Gesellschaft für Eisenbahngeschichte (ÖGEG). Für die Landesausstellung 2006 „Kohle und Dampf“ wird die Zentralsortierung zu einem Schauobjekt adaptiert und heute ist in dem denkmalgeschützten Objekt ein Museum über Bergbau und über die Eisenbahn untergebracht. Im Brecher Buchleiten befindet sich ein Außendepot des OÖ. Landesarchivs, das Bergbauarchiv Ampflwang.



DIE ZENTRALSORTIERUNGSANLAGE AMPFLWANG – DAS HEUTIGE EISENBAHN- UND BERGBAUMUSEUM AN DER BAHNHOFSTRASSE 21 (FOTO: CC BY-SA 4.0, WIKIPEDIA, THOMAS LEDL)

¹ Otto Lackinger, Die Industrie in Oberösterreich in der Ersten Republik 1918 – 1938 (Linz 2017).

² Amalia Irresberger, Josef Huber, Anton Holl, Johann Schachermaier, Josef Krichbaum (Hg.), Ampflwang im Hausruckwald in alten Ansichten, Bd. 1 (Die Damals-Reihe, Europäische Bibliothek Zaltbommel, 2. Aufl. 2001)

³ Otto Lackinger, Die Industrie in Oberösterreich in der Ersten Republik 1918 – 1938 (Linz 2017).



Der historische „Rückblick“

Viel Glück und Gesundheit !!!



Mag Neujahr auch noch fern sein, so wünscht Ihnen die GLD-Schriftleitung mit dem aktuellen Rätselbild und den darauf abgebildeten sympathischen Glücksbringern aus gegebenem Anlass schon inmitten des Jahres beste Gesundheit. Der Schnappschuss stammt aus dem Museum der Stadt Traun, wo Ing. Georg Sayer unter anderem einen Fundus alter, unbestimmter Glasplatten archiviert, die von Johannes Gstöttenmayer digitalisiert wurden. Einziger vager Anhaltspunkt ist, dass andere Fotografien des unsortierten Bestands im Bezirk Freistadt angefertigt wurden.

Senden Sie uns Ihre klärenden Hinweise bitte per E-Mail an office@denkmalpflege.at

Das aktuelle „Rätselbild“ kann alsbald auf unserer Homepage www.denkmalpflege.at abgerufen und vergrößert dargestellt werden.

Die historische Aufnahme wurde uns dankenswerterweise zur Verfügung gestellt von

Johannes Gstöttenmayer



WWW.GOODSHOOTS.AT
ANSICHT@GMX.AT

und Ing. Georg Sayer aus dem...



Museum Steinhumergut

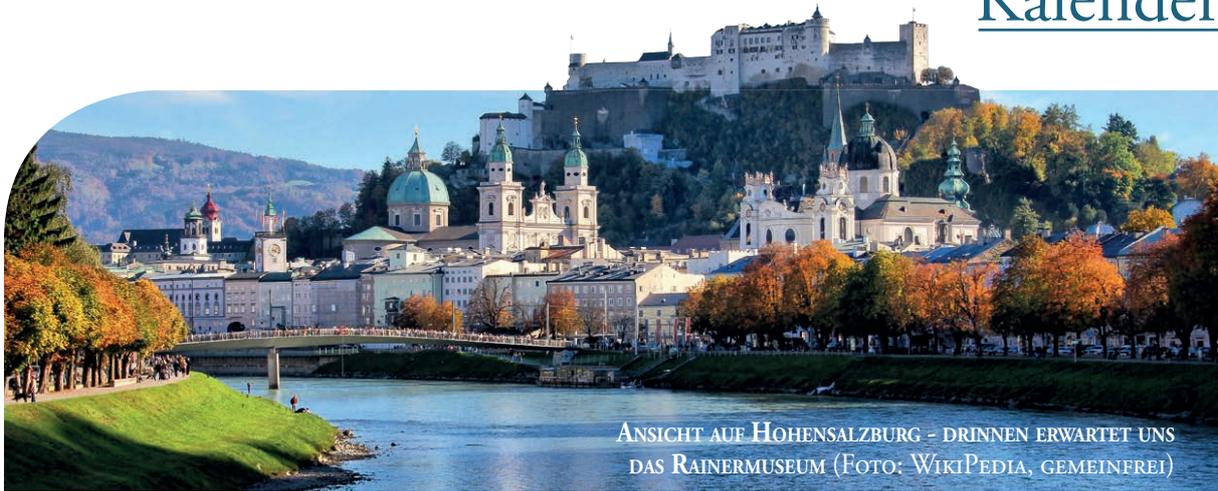
In den Räumen des Steinhumergutes, welches um 1500 erstmals urkundlich erwähnt wurde, erzählen über 3.000 Exponate – bäuerliche Geräte, Hausrat, Dokumente, Urkunden, Fotos und vieles mehr – von der Geschichte der Stadt Traun, ihrer Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie sowie ihrer Schule, Kirchen, und Vereine.

Falls auch Sie noch Dokumente, Fotos, oder Objekte zur Trauner Stadtgeschichte beisteuern können: Das Museum ist bemüht, seine Sammlung stetig zu erweitern!

Museum Steinhumergut, Neubauerstraße 75, 4050 Traun

Öffnungszeiten:

jeden letzten Mittwoch im Monat 14 bis 18 Uhr und am zweiten Samstag im Monat 14 bis 17 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung mit Hrn. Dietmar Lindert
Tel.: +43 7229 688 105, E-Mail: dietmar.lindert@traun.at



ANSICHT AUF HOHENSALZBURG - DRINNEN ERWARTET UNS DAS RAINERMUSEUM (FOTO: WIKIPEDIA, GEMEINFREI)

Sa, 12. September 2020

LANDESKUNDEFAHRT nach Salzburg:

Festung Hohensalzburg mit Rainermuseum und Domquartier

Im Anschluss an die Fahrt nach Salzburg erwartet Sie beim Busterminal Nonntal der GLD-Reiseleiter Dr. Erhard Koppensteiner. Nach einem Fußweg zur Talstation der Festungsbahn trifft die Reisegruppe auf den auf die Festung spezialisierten Fremdenführer Hr. Stefan Haslacher. Gemeinsam mit ihm geht es auf zu einem großen Rundgang durch die Festung Hohensalzburg, dem Wahrzeichen im Herzen der Mozartstadt. Sie sehen unter anderem die neu restaurierten Prunkräume, die „Fürstenzimmer“ und die Georgskirche sowie das neugestaltete Rainer-Regimentsmuseum. Nach dem Mittagessen unternehmen Sie einen einzigartigen, zusammenhängenden Rundgang inkl. Audioguide durch das barocke Herz Salzburgs, den neuen Museenkomplex „Dom-

quartier“ mit der barocken Prunkresidenz der Erzbischöfe sowie Dom und Ausstellungsräumen der Erzabtei St. Peter. Weitere Höhepunkte sind herrliche Ausblicke von der Dombogenterrasse auf die Salzburger Altstadt sowie von der Orgelempore in den Salzburger Dom. Begeben Sie sich auf einen historischen Rundgang durch das ehemalige fürst-erbischöfliche Machtzentrum mit seiner einzigartigen Architektur und seinen bedeutsamen Kunstschätzen. Eine Abschlusseinkehr ist eingeplant.

REISELEITUNG: Dr. Erhard Koppensteiner

PREIS: € 79,- (Inkl. Busfahrt, Reiseleitung, Festungsbahn, Eintritte, Führungen / Audioguide)

ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe Seite 27

Do, 8. Oktober 2020, 15.00 Uhr

STADTSPAZIERGANG:

Stadt am Wasser – Wasser in der Stadt

Die Donau als Lebensader, Grenze, Bedrohung, Wirtschaftsfaktor, Arbeitsplatz, Streitpunkt. Wie sich das Leben am Wasser abspielte, welchen Stellenwert Wasser in der Stadt hat(te), wer sich mit Wasser das tägliche Brot verdiente und welche Geschichten rund um das kühle Nass Geschichte geschrieben haben, ja sogar Einzug in die Literatur erlangten, erfährt man bei diesem eineinhalb- bis zweistündigen Stadtrundgang.

STADTFÜHRERIN:

Ute Sailer, Austria Guide

PREIS: € 12,- (Für Mitglieder der GLD nur € 10,-)

TREFFPUNKT: 14.50 Uhr,

Hauptplatz beim Alten Rathaus

BLICK AUF DIE DONAU. ZWISCHEN 1900 UND 2016 PRÄGTE AN DIESER STELLE DIE EISENBAHNBRÜCKE DAS LINZER STADTBILD. (FOTO: ARCHIV DER GLD)



Do, 15. – So, 18. Oktober 2020

LANDESKUNDEREISE nach **BANSKÁ ŠTIAVNICA** in die Mittelslowakei (einst Oberungarn) und Nordungarn

Entdecken Sie die Burgen und Schlösser, die Museen sowie die alten königlichen Bergstädte Oberungarns: Begleiten Sie uns nach Kremnitz, eine der Hauptmünzstätten Altösterreichs, nach Esztergom, dem kirchlichen Zentrum Alt- und Neuungarns und Sitz des Primas Hungariae sowie zur Festungsstadt Komorn, einem UNESCO-Weltkulturerbe.

1. TAG: Anreise über Linz – St. Pölten – Bratislava nach Trnava/Tyrnau. Stadtführung durch das denkmalgeschützte Stadtgebiet. Zu den wertvollsten historischen Denkmälern von Trnava gehören der Dom des Hl. Johannes des Täufers und die Universitätskirche, heute Bischofssitz. Der Platz und die ganze Stadt werden vom Stadtturm aus dem Jahre 1574 beherrscht. Weiterfahrt nach Trenčin. Die Burg Trenčin/Trentschin, auf einem hohen Kalksteinfelsen erbaut, ist die drittgrößte Burganlage der Slowakei. Nach einem Burgrundgang Fahrt zum Hotel im Kurort Trencianske Teplice/Trentschin Teplitz.

2. TAG: Das Juwel von Bojnice, einem Städtchen bei Prievidza, ist das Märchenschloss Bojnice/Weinitz. Graf Johann Pálffy ließ das gesamte Objekt Ende des 19. Jhdts. nach dem Vorbild der Loire-Schlösser umbauen. Heute befinden sich im Schloss Sammlungen des kunsthistorischen Museums. Das nächste Ziel des Tages ist Schloss Topolčianky/Kleintopolschan. Das Schloss wurde zum nationalen Kulturdenkmal ernannt. Das Nationalgestüt, Zentrum der Pferdezucht in der Slowakei, gehört zu den wichtigsten der Welt. Im Hippologischen Museum wird Ihnen die Geschichte der Welt der Pferde nähergebracht. Zum Abschluss des Tages Besuch des Museums für Münzen und Medaillen in Kremnica/Kremnitz. Seit dem Jahre 1328 werden in der ältesten Münzpräganstalt Münzen hergestellt. Nächtigung in Banská Štiavnica.

3. TAG: Banská Štiavnica /Schemnitz, die „silberne Stadt“, ist in die UNESCO Welterbe-Liste der eingetragen. Die ehemalige Bergbaustadt mit maria-theresianischer Bergakademie (Berg- und Forsthochschule bis 1919) ist eine der schönsten und historisch attraktivsten Städte der Slowakei. Stadtführung und Weiterfahrt zum Schloss Zvolen/Altsohl am Ufer des Flusses Slatina. Das gotische Renaissanceschloss ließ der ungarische König Ludwig I. im 14. Jhdts. als Jagd- und Lustschloss für ungarische Könige errichten. Später wurde es zur Verteidigung gegen die Türken umgebaut. Im 18. Jhdts. erfuhr das Schloss den letzten Umbau im Barockstil, aus dieser Zeit blieb die hölzerne Kassettendecke im Königssaal erhalten. Ein kurzer Stopp ist auch beim Benediktinerkloster Hronský Benadik/St. Benedikt eingepflanzt, Blick in die gotische Basilika des Hl. Egidius.

4. TAG: In Svatý Anton/St. Anton steht ein monumentales barock-klassizistisches Schloss des ehemaligen Bulgarischen Zaren Ferdinand I. aus dem Hause Sachsen-Coburg-Kohary mit einem wunderschönen englischen Park. Es wurde nach 1944 Sitz des Jagdmuseums und zeigt auch die originalen Interieurs aus dem 18. und 19. Jhdts. Mächtig erhebt sich die größte Basilika Ungarns auf dem Burgberg in Esztergom/Gran an der Donau, dem Partnerort von Mariazell. Führung durch die Kathedrale Mariä Himmelfahrt, die Dom-Schatzkammer und das christliche Museum. Die Heimreise erfolgt nach einem Stadtpaziergang durch Komorn, im slowakischen Komárno mit Österreich-Ungarns bzw. heute Europas größter erhaltener Festung des 17.–19. Jhdts., Weltkulturerbe der UNESCO.

REISELEITUNG: Dr. Erhard Koppensteiner

PREIS: € 535,- (Für Mitglieder der GLD € 10,- Rabatt) Inkl. Busfahrt, Reiseleitung, alle Eintritte und Führungen laut Programm, 1 x Nächtigung inkl. Halbpension im Hotel in Trencianske Teplice und 2 x Nächtigung inkl. Halbpension im Hotel in Banská Štiavnica

ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe Seite 27



ANSICHT AUF BANSKÁ ŠTIAVNICA/SCHEMNITZ: ALTES (IM HINTERGRUND) UND NEUES SCHLOSS LINKS, STADTZENTRUM MIT SCHULGEBÄUDEN IN DER MITTE – UNTER DEM GLANZENBERG, KALVARIENBERG RECHTS (FOTO: WIKIPEDIA, GEMEINFREI)

Do, 22. Oktober 2020, 18.30 Uhr

VORTRAG: Am Beginn der archäologischen Forschung Oberösterreichs

**Die Ausgrabungs-Gesellschaft
von Schlögen und der löbliche
Museums-Verein zu Linz**

Im Jahr 1838 schlägt die Geburtsstunde der archäologischen Forschung in Oberösterreich. Im Jahr davor war in Schlögen eine 294 n. Chr. geprägte Goldmünze des Kaisers Diocletianus gefunden worden, welche die Neugier einiger historisch interessierter Persönlichkeiten der Gegend weckte. Die daraufhin gegründete ‚Ausgrabungs-Gesellschaft von Schlögen‘ grub zwischen 1838 und 1841 in mehreren Kampagnen sowohl im Bereich des römischen Kleinkastells, als auch in der dazugehörigen zivilen Siedlung. Dabei wurde u.a. das ‚Römerbad‘ von Schlögen, das seit 2018 in einem Schutzbau besichtigt werden kann, erstmals zu einem großen Teil freigelegt.

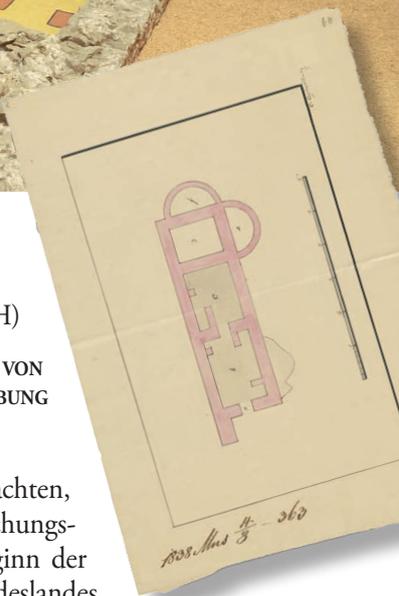
Der lange verloren geglaubte Schriftverkehr zu diesen frühen Forschungen konnte im Archiv des OÖ. Musealvereines, das heute im Landesarchiv verwahrt wird, ausgehoben werden. Außerdem sind neben teilweise bislang unpublizierten Zeichnungen im OÖ. Landesmuseum weitere in diesen Akten aufgetaucht.



**DAS RÖMERBAD SCHLÖGEN IST SEIT
2018 IM SCHUTZBAU BALNEUM
KOSTENLOS ZUGÄNGLICH**

(FOTO: OÖ LANDES-KULTUR GMBH)

**PLAN DES RÖMISCHEN BADEGEBÄUDES VON
SCHLÖGEN NACH DER ERSTEN AUSGRABUNG
1838 (OÖ. LANDESARCHIV)**



Es ist als absoluter Glücksfall zu betrachten, dass die Dokumentation der ersten Forschungsgrabungen in Oberösterreich, die den Beginn der wissenschaftlichen Archäologie des Bundeslandes und gleichzeitig der Limesforschung in Österreich markieren, praktisch vollständig auf uns gekommen ist. Die Dokumentation des 19. Jahrhunderts gewährt einerseits Einblicke in die damaligen Methoden der Archäologie und die Schlüsse, die aus den Grabungen abgeleitet worden sind. Andererseits findet sich so mancher durchaus humorvolle Querverweis auf „Problemchen“, mit denen AusgräberInnen damals wie heute zu kämpfen haben. In einem Band der ‚Studien zur Kulturgeschichte von Oberösterreich‘ werden die ältesten und die jüngsten Forschungen zu Schlögen gemeinsam publiziert.

REFERENT: Dr. Stefan Traxler, OÖLKG – Landesarchäologie: Römerzeit, Mittelalter, Neuzeit

ORT: Schlossmuseum Linz – Barocksaal

Do, 10. Dezember 2020, 13.00 Uhr

STADTSPAZIERGANG:

Weihnachtsausstellung und Krippenrundgang

Wenn der Advent Einzug hält und Linz zur Krippenstadt wird, kann man in den Auslagen der Geschäfte die verschiedenen Krippen bewundern. Nach einer Führung von Dr. Thekla Weissengruber durch die Weihnachtsausstellung im Linzer Schlossmuseum und im Anschluss an eine Tee-/Kaffeepause, erfahren Sie bei einem Stadtrundgang mit Austria Guide Ute Sailer, wie Krippen gebaut werden, welche Arten, welche unterschiedlichen Materialien es gibt, wo die Figuren richtig platziert werden. Die historischen Begebenheiten werden ebenso behandelt wie das Brauchtum. Und warum der Schnee in der Krippe nichts mit den kühlen Flocken zu tun hat, wird ebenso erläutert.

TREFFPUNKT: 13.00 Uhr im Foyer Schlossmuseum, Führung durch die Weihnachtsausstellung im Schlossmuseum bis etwa 14.00 Uhr. Nach einer Verschnaufpause im dortigen Kaffee, begleitet Sie Austria Guide Ute Sailer zu einem eineinhalb bis zweistündigen Spaziergang durch die Krippenstadt Linz.

FÜHRUNG DURCH DIE AUSSTELLUNG:

Dr. Thekla Weissengruber

STADTFÜHRERIN: Ute Sailer, Austria Guide

PREIS: € 12,- zzgl. Eintritt Schlossmuseum
(Für Mitglieder der GLD: € 10,- Eintritt frei)



Verschoben auf Mo. 20. – Sa, 25. September **2021!**

LANDESKUNDEREISE:

Ravenna, die Hauptstadt der Völkerwanderungszeit. Von Mantua über Modena nach Ravenna

Ravenna gilt als „Hauptstadt der Völkerwanderungszeit“. Nirgendwo anders kann man besser den Übergang von der Antike zum Mittelalter, das Aufeinandertreffen der römischen und der germanischen Welt, das Nebeneinander von orthodoxem (katholischem) und arianischem Christentum finden und erleben.

Am Weg nach Ravenna bietet sich der Besuch zweier ehemaliger oberitalienischer Stadtstaaten an. Im wasserumgebenen Mantua finden wir den mittelalterlichen Palazzo Ducale mit dem berühmten Hochzeitszimmer des Renaissancekünstlers Andrea Mantegna, den Dom, die Kirche Sant'Andrea und den großartigen Palazzo Te sowie auch den Ort der Hinrichtung von Andreas Hofer. In Modena besuchen wir das Stadtzentrum mit dem romanischen Dom.

1. TAG: Anreise über Innsbruck – Brenner – Trient – Verona nach Mantua.

2. TAG: Nach dem Frühstück Führung im Stadtzentrum: Piazza Sordello, Casa di Rigiletto, Dom, Piazza Broletto und Piazza Erbe, Basilica Sant'Andrea, Handelskammer und Bibiena Theater. Nach einer längeren Mittagspause steht die Führung durch den Palazzo Te auf dem Programm.

3. TAG: Besichtigung und Führung des Palazzo Ducale mit Hochzeitszimmer des Mantegna!

Anschließend Weiterfahrt nach Ravenna und Besichtigung am Ankunftstag des Grabmales des Theoderich (um 520) und Rocca Brancaleone (15. Jhdt.).

4. TAG: Nach dem Frühstück Besuch Mausoleum der Galla Placidia (425/450, frühchristl. Mosaiken) – Basilika San Vitale (6. Jhdt.) – Porta Adriana – Piazza Popolo: Palazzetto Veneto (4 Säulen mit dem Monogramm Theoderichs, vor dem Rathaus die zwei venezianischen Säulen mit den Stadtheiligen Appolinaris und Vitalis. Am Nachmittag Baptisterium der Orthodoxen (5. Jhdt.) – Dom (Kanzel in Turmform, 6. Jhdt., Sarkophage), Erzbischöfliches Museum (liturgischer Kalender, Chorschranken, Messgewänder, Elfenbeinthron des Bischofs Maximilian) und Erzbischöfliche Kapelle – San Francesco (vom Grundwasser bedecktes Fußbodenmosaik, 5. Jhdt.) – Grabmal von Dante Alighieri (†1321)

5. TAG: Baptisterium der Arianer (6. Jhdt.) – San Giovanni Evangelista (Reste von Fußbodenfresken) – Sant'Appolinaris Nuovo (6. Jhdt.) – „Palast Theoderichs“ und am Nachmittag Sant'Appolinaris in Classe (6. Jhdt.) – Nationalmuseum.

6. TAG: Heimreise über Pomposa (Besichtigung der Benediktinerabtei, romanisch, gotische Freskenzyklen, Mosaik) und die Autobahn Venedig – Salzburg – Wels – Linz.

REISELEITUNG: HR Dr. Walter Aspernik

PREIS: € 895,- (Für Mitglieder der GLD € 10,- Rabatt) Inkl. Busfahrt, Reiseleitung, alle Eintritte und Führungen laut Programm, 2 x Nächtigung inkl. Halbpension im 4-Sterne-Hotel in Mantua, 3 x Nächtigung inkl. Halbpension im 4-Sterne-Hotel in Ravenna

ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe Seite 27

DAS ZENTRUM RAVENNAS, DIE PIAZZA DEL POPOLO, WESTSEITE MIT DEM VENEZIANISCHEN PALAST, DER TEIL DES RATHAUSES IST (FOTO: WIKIPEDIA, GEMEINFREI)



Termine im Überblick

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen.

LANDESKUNDEFAHRT nach Salzburg: Festung Hohensalzburg mit Rainermuseum und Domquartier (REISELEITUNG: Dr. Erhard Koppensteiner)	Vorbehaltlich weiterer Einschränkungen verschoben auf Sa, 12. September 2020
TAG DES DENKMALS: Bauen und Bilden (EINE VERANSTALTUNG DES BUNDESDENKMALAMTES)	So, 27. September 2020
STADTSPAZIERGANG: Stadt am Wasser – Wasser in der Stadt (STADTFÜHRERIN: Ute Sailer, Austria Guide)	Do, 8. Oktober 2020, 14.50 Uhr am Hauptplatz beim Alten Rathaus
LANDESKUNDEREISE nach BANSKÁ ŠTIAVNICA in die Mittelslowakei (einst Oberungarn) und Nordungarn (REISELEITUNG: Dr. Erhard Koppensteiner)	Do, 15. – So, 18. Oktober 2020
VORTRAG: Am Beginn der archäologischen Forschung Oberösterreichs. Die Ausgrabungs-Gesellschaft von Schlögen und der löbliche Museums-Verein zu Linz (REFERENT: Dr. Stefan Traxler, OÖ. Landesmuseum)	Do, 22. Oktober 2020, 18.30 Uhr im Barocksaal des Schlossmuseums Linz
STADTSPAZIERGANG: Weihnachtsausstellung und Krip- penrundgang (FÜHRUNG DURCH DIE AUSSTELLUNG: Dr. Thekla Weissengruber; STADTFÜHRERIN: Ute Sailer, Austria Guide)	Do, 10. Dezember 2020, 13.00 Uhr Foyer Schlossmuseum
LANDESKUNDEREISE: Ravenna, die Hauptstadt der Völkerwanderungszeit. Von Mantua über Modena nach Ravenna (REISELEITUNG: HR Dr. Walter Aspernig)	Aufgrund der Reisebeschränkungen verschoben auf Mo, 20. – Sa, 25. September 2021

Bitte beachten Sie: Die Durchführbarkeit aller Reisen und Veranstaltungen richtet sich nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen zur Eindämmung des Corona-Virus und den damit in Kraft gesetzten Maßnahmen im In- und Ausland.

Informationen zur aktuellen Reisesituation erhalten Sie im Reisebüro Neubauer:
Tel.: 07230 / 7221, E-Mail: office@neubauer.at, Homepage: www.neubauer.at

Anmeldungen zu Landeskundefahrten und -reisen sind unbedingt erforderlich und werden ausschließlich durch das Reisebüro Neubauer entgegengenommen: Reichenauerstr. 39, 4203 Altenberg, Tel.: 07230 / 7221, Fax: DW 30, E-Mail: office@neubauer.at, Web: www.neubauer.at

Für Anmeldungen zu **Stadtspaziergängen** und **Vorträgen** sowie alle **anderen Anliegen** stehen wir Ihnen sehr gerne jeweils Montag & Mittwoch von 9.30 bis 13.30 Uhr im Vereinsbüro zur Verfügung, Haus der Volkskultur, Promenade 33, 4020 Linz, Zi. 103, 1. Stock, Tel.: 0732 / 77 02 18, E-Mail: office@oelandeskunde.at. Bitte beachten Sie jedoch, dass das **Vereinsbüro** vom 6. Juli bis einschließlich 9. September 2020 (Sommerferien) **geschlossen ist**.



„Die Schwärmerei für die Natur kommt
von der Unbewohnbarkeit der Städte.“

Bertold Brecht

Retouren bitte zurück an den Absender:
Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich
Promenade 33/103-104, 4020 Linz
DVR 522368


neubauer
reisen
Neubauer Reisen GmbH & CoKG
Reichenauerstraße 39 • A-4203 Altenberg/Linz
Telefon 07230 7221 • Fax DW30 • www.neubauer.at



www.neubauer.at